

## Verabschiedung BM André Kuper

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Kuper, lieber André,

Liebe Monika Kuper,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn Sie Herr Kuper schon länger begleiten, dann wird Ihnen zweifellos aufgefallen sein, dass er sich auch schon vor seiner Wahl öfter einmal in Düsseldorf aufgehalten hat. Manchmal war es aber auch Berlin, Radebeul bei Dresden, Tholey im Saarland oder Neuburg an der Donau. Und vielleicht haben Sie sich gefragt – was treibt der da eigentlich? Eigentlich gibt es ja in Rietberg genug zu tun und manche der Reiseziele wie Ahrensburg oder Kloster Birnau klingen vielleicht schon verdächtig nach einem Wellnessprogramm für gestresste Bürgermeister.

Aber auch wenn es durchaus nette Begegnungen mit Kollegen gab – das war nicht der tiefere Sinn. Die Wahrheit ist: die Interessen einer Stadt wie Rietberg werden nicht nur in Rietberg wahrgenommen. Ich denke, als frischgebackene Bürgermeister stellt man relativ schnell fest, dass das Wohl und Wehe der Stadt nicht nur von eigenen kommunalpolitischen Entscheidungen abhängt, sondern auch von weichen, die anderswo gestellt werden, in Düsseldorf, Berlin oder Brüssel. Und augenscheinlich ist den handelnden nicht immer bewusst, welche Auswirkungen ihre Entscheidung vor Ort haben können.

Da man aber als Bürgermeisterin oder Bürgermeister einer einzelnen Stadt kaum eine Chance hat, in solchen Entscheidungsprozessen gehört zu werden, gibt es kommunale Spitzenverbände. Der Städte- und Gemeindebund NRW ist letztlich eine Selbsthilfeorganisation – frei nach dem Motto: gemeinsam sind wir stark. Damit ein Verband aber funktionieren kann, braucht er nicht in erster Linie Mitgliedsbeiträge, sondern er braucht die Unterstützung und die Mitarbeit derjenigen, die in den Kommunen Verantwortung tragen. Wir sind nur so gut, wie der Input, den wir aus unserer Mitgliedschaft erhalten. Der Verband lebt von den Menschen, die sich in seinen Gremien für ihn engagieren.

Und dies hat ihr langjähriger Bürgermeister getan. Andere Kuper gehörte dem Ausschuss für Finanzen und Kommunalwirtschaft seit über zwölf Jahren an und